

Im Dezember 2019



Inhalt:

- Seite 2: Man macht sich so seine Gedanken
- Seite 3: Eindrücke des Jahres
- Seite 4: Rückschau / Im nächsten Jahr
- Seite 5: Windows / Telefonsupport für PC-Bedienung / Wartungsvereinbarung
- Seite 7: Persönliche Gedanken
- Seite 8: Bürozeiten / Zum Schluss

Erscheint 1mal jährlich
24. Jahrgang

Man macht sich so seine Gedanken

Bereits sind vor uns die 20er-Jahre und wir blicken auf das, was auf uns zukommt. Es ist die Zeit zum Innehalten, zum Nachdenken, zum sich Gedanken machen über Ereignisse im zu Ende gehenden Jahr.

Gleich anfangs Jahr haben sich die Mächtigen in Davos getroffen, um über die Wirtschaftslage zu beraten. In dieser Zeit machte sich ein junges Mädchen aus dem hohen Norden auf den Weg, um mit dem Zug ebenfalls nach Davos zu reisen. Man gab ihm das Wort, um zu den Mächtigen zu sprechen. Und dann geschah etwas Sonderbares. Die Grossen waren plötzlich klein und das zierliche Mädchen und die Klimajugend begannen die Themen der Zeit zu bestimmen.

Seit dem letzten Wirtschaftsforum in Davos sind Macht und Geld nach wie vor wichtige Alltagsthemen. Etwas hat sich jedoch massiv verändert. Das zentrale Thema der Grünen bewegt ganz allgemein die Bevölkerung. Man ist feinfühlicher geworden gegenüber der Natur und dem Klima. Jede Wetersituation wird mit dem Klimawandel in Verbindung gebracht. Die einen reden von bevorstehendem Weltuntergang, die anderen von Klimahysterie.

Die aktuelle Wirtschafts- und Klimadiskussion regt auch mich zum Nachdenken an. Als Bauernsohn bin ich mit der Natur verbunden und auch mir fallen die manchmal extremen Wetterereignisse auf. Ich beobachte aber auch, wie viel Futter die Landwirte in diesem Jahr produzieren konnten. Kaum war eine Wiese abgemäht, war sie nach wenigen Tagen schon wieder grün.

Nebst dem Klima-Phänomen beobachte ich ein weiteres Phänomen. Alles ist in Bewegung und die Mobilität wird beschleunigt und perfektioniert. Weil immer alles schneller gehen muss, ist man kaum mehr mit dem Velo unterwegs. Man besorgte sich ein Bike und wechselt zum E-Bike. Trottnetts wurden zu Kickboards und sind inzwischen E-Trottnets geworden.

Wir leben in einem enormen Wandel. Einerseits wird uns immer mehr bewusst, wie eng der Lebensraum auf unserer wertvollen Erde geworden ist. Andererseits werden immer mehr Fahrzeuge für die Fortbewegung produziert. Man kauft sich ein Fahrzeug mit einem vorangestellten E und beruhigt damit das Gewissen. Was für umweltbelastende Stoffe es für die Produktion, den Unterhalt und die spätere Entsorgung braucht, interessiert kaum. Und wie sieht es mit dem Reisen aus? Der Flugverkehr hat jedenfalls noch nicht abgenommen.

Es ist fantastisch was mittels Elektroenergie alles möglich ist. Doch wir kommen damit an unsere Grenzen. Verstopfte Strassen, überlasteter öffentlicher Verkehr und gefährliche Fussgängerwege veranlassen mich über unseren Lebensraum und unsere Lebensgestaltung nachzudenken. Vielleicht geben die persönlichen Gedanken Anstoss umzudenken und neue Wege zu gehen.

Eindrücke des Jahres

Das letzte Jahr vor meiner Pensionierung gab mir viel Raum für neue Aktivitäten. So organisierten meine Frau und ich für den Senioren-Reiseklub in Regensdorf drei Tagesausflüge. Die Freude und Dankbarkeit der Reisenden motiviert uns auch für die nächsten Jahre Reisen zu rekognoszieren und durchzuführen.

Nebst verschiedenen Ausflügen und Wanderungen und den traditionellen Winterferien, zusammen mit Familienangehörigen und Freunden, gab es im Mai einen besonderen Höhepunkt. Zu Acht reisten wir mit einer Postkutsche während zwei Tagen durchs Appenzellerland. Es waren für uns alle unvergessliche Tage. Ein wunderschönes, abwechslungsreiches Wochenende durften wir im Waadtland verbringen. Eindrücklich waren Apéro und Fondue in den Rebbergen über Cully, aber auch Chaplin's World ob Vevey und Les Pléiades mit den Narzissenfeldern. Gerne erinnern wir uns auch an eine Reise im Juli. Wir rekognoszierten zusammen mit einem befreundeten Ehepaar eine Reise ins Allgäu und nach Oberammergau, wo wir nächsten Sommer mit 26 Reisegästen die Passionsspiele besuchen werden.

Im September nahmen wir an einer Madeira-Reise teil. Wir bewunderten die Insel mit den vielen Bergen und den tiefen Schluchten. Wir staunten immer wieder, wie die Häuser mit den dazugehörigen Gärten für die Selbstversorgung an die Abhänge auf Terrassen gebaut wurden. Oft ohne Fahrstrasse, nur mit einem Fussweg erschlossen.

Im Kino sahen wir den Film ‚Das grösste Geschenk‘ von Juan Manuel Cotel. Ein beeindruckender Film der zeigt, was Vergebung bewirken kann.

Auch Kulturelles verschiedener Art ist uns wertvoll: Wir genossen das Jodlerfest in Brienz genauso, wie das Konzert des Kammerorchesters Regensdorf oder die Musik von Händel mit dem Oratorienchor Wädenswil.

Mittlerweile bin ich 45 Jahre in der Softwareentwicklung tätig und mit dem Unterhalt der *ib*-Anwendungen beschäftigt. Weil mir meine berufliche Arbeit nach wie vor Freude macht, wird sie über meine Pensionierung hinaus in reduziertem Mass weiter gehen. Es gab in diesem Jahr nur wenige Wartungsarbeiten, und Neuentwicklungen stehen auch nicht mehr an. In der Regel läuft alles rund und so hat auch der Telefonsupport entsprechend abgenommen. Es ist ruhiger geworden und das ist gut so.

Kommt jedoch eine Anfrage, steigt in mir der Tatendrang und ich bin begeistert, daran zu arbeiten. Kürzlich wurde ich beauftragt einen Adressabgleich zwischen dem Kundenstamm und den Adressen aus den WEB-Shop-Bestellungen zu entwickeln. Die abgeglichenen Adressen werden für den Versand von Werbematerialien benutzt. Für den Versand wurden verschiedene Selektionskriterien eingebaut. Um die Versandkosten zu reduzieren wurde das Programm so erweitert, dass Restbunde bei der Speditionsaufbereitung möglichst vermieden werden.

Rückschau

Abgesehen von kleineren Ergänzungen und Anpassungsarbeiten blieben die *ib*-Anwendungen gleich:

ib-abo: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-adr: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-auf: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-fin: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-ins: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-Convert: In dieser Anwendung wurde der Adressabgleich implementiert der in den ‚Eindrücke des Jahres‘ thematisiert ist.

ib-stdspd: Mittels des PLZ-Nummernplans der Post können neu Sammelbehälteranschriften in der Speditionsaufbereitung generiert werden.

Im nächsten Jahr

Wie bereits angekündigt steht meine Pensionierung im Mai 2020 bevor. Da beruflich nicht mehr viel ansteht, habe ich mich dazu entschieden, meine Bürozeiten ab Mai auf Mittwoch und Donnerstag zu reduzieren. Wenn es möglich ist, rufen Sie bitte in dieser Zeit an. Sollte es dringend nötig sein, bin ich aber auch weiterhin an den anderen Tagen für Sie da.

Selbstverständlich führe ich auch nächstes Jahr den Telefonsupport weiter.

Falls bei Ihnen im nächsten Jahr die Einführung der QR-Rechnung geplant ist, kommen Sie auf mich zu. Die Programme sind vorbereitet, jedoch noch nicht fertig getestet.

Betreffend ISO-20022 und den *ib*-Anwendungen können Sie sich in den früheren Ausgaben meiner Kundeninformation informieren.

Das ist die letzte jährlich wiederkehrende Information in diesem Rahmen an Sie. Selbstverständlich können wir weiterhin miteinander im Kontakt sein.

Windows

Zur Erinnerung: Microsoft wartet Windows 7 bis Januar 2020, Windows 8.1 bis Januar 2023 und Windows 10 bis Oktober 2025.

Die Windows-Updates sind wichtige Elemente des Betriebssystems. Dadurch wird der Schutz vor Schadsoftware stets verbessert. Aus diesem Grund sollten alle Windowsrechner auf Windows 10 laufen.

Telefon-Support für PC-Bedienung

Auch wenn ich im nächsten Mai pensioniert werde, läuft der Telefon-Support weiter. Falls Sie aber auf eine andere Lösung wechseln möchten, teilen Sie es mir mit.

Bevor Sie mir telefonieren, kann in den *ib*-Anwendungen im Menü Verwaltung mit der Auswahl *>Web Browser / ib-Support<* oder auf der Icon-Leiste *>ib-SUP<* der WEB-Browser gestartet werden, um GoToAssist auszuführen. Dies ist auch möglich mit www.ib-balzli.ch und dem Link *>Support<*.

Bitte merken Sie sich diesen Hinweis und starten Sie GoToAssist bevor Sie mich anrufen. Dadurch tragen Sie dazu bei, den Support möglichst innerhalb der **kostenlosen ½ Stunde** abzuwickeln.

Wartungsvereinbarung

Die Wartungsvereinbarung ist eine Art Versicherung. Ist die Versicherungsgebühr bezahlt, wird in Notfällen rasch geholfen. Im Januar 2020 ist die Rechnung für die Wartungsvereinbarung wiederum fällig. Bitte begleichen Sie diese in der angegebenen Frist, damit sowohl der Support, als auch der Softwareunterhalt gewährleistet ist. Wer die Wartungsgebühr nicht bezahlen möchte, verzichtet auf eine permanente Softwareaktualisierung und den kostenlosen ½-stündigen Support pro Tag.

Den Telefonsupport gibt es nicht nur für Kunden, die mit den *ib*-eigenen Anwendungen arbeiten, sondern auch für PC-Wartungs- und Bedienungsunterstützung. Falls Sie Fragen dazu haben oder dieses Angebot nutzen möchten, geben Sie mir bitte Bescheid.

Persönliche Gedanken

Seit meinem 50. Geburtstag begleitet mich der Gedanke ‚im Zurückblicken schaue ich nach vorne‘. In der Schulzeit begeisterte mich der Geschichtsunterricht nicht besonders, weil wir ja im Jetzt leben. Mit dem Erwachsenwerden hat sich das allmählich verändert. So hörte ich gespannt zu, wenn meine Eltern von früher, vor allem vom 2. Weltkrieg berichteten. Jahre später fiel mir immer mehr auf, wie wertvoll die alten Geschichten für uns in der heutigen Zeit sein können. So wurden mir auch die biblischen Themen für mein persönliches Leben immer wertvoller. Es gibt in der Bibel eine Geschichte, die scheint so wichtig zu sein, dass sie dreimal behandelt wird. Man kann sie lesen in 2. Könige ab Kapitel 18.

Im israelitischen Nordreich in Juda, regierte der König Hiskia. Gleich zu Beginn des Kapitels steht, dass er so lebte, wie es Gott wohl gefiel. Er regierte so weise, dass Juda vom übermächtigen assyrischen König nicht eingenommen werden konnte. Eines Tages wurde er todkrank. In seiner Not bat er Gott um Gnade. Gott erhörte sein Gebet, und versprach Hiskia, dass er noch weitere 15 Jahre leben würde. Im Volk und auch in den Nachbarländern wurde das Wunder der Heilung bekannt. Der König von Babel staunte darüber und freute sich. Er sandte Boten mit einem Brief und Geschenken nach Jerusalem. Vor Freude zeigte König Hiskia den Besuchern alles was Israel hatte: die Kriegsgeräte, die heiligen Güter im Tempel, die wertvollen Öle und die Schatzkammer. Tief beeindruckt gingen die Gäste wieder heim. Im Bericht lese ich, dass Gott keine Freude hatte, weil Hiskia *stolz* war über seinen Besitz. Durch den Propheten Jesaja teilte Gott Hiskia mit, was in Zukunft sein wird. *Nach* Hiskias Tod würden alle Schätze von Jerusalem nach Babel weggeführt werden. Hiskia war froh, dass zu seiner Lebzeit noch Ruhe sein würde. Im 3. Jahr seines um 15 Jahre verlängerten Lebens wurde ihm sein Nachkomme geboren. Von diesem König Manasse erfahren wir in der Bibel, dass er ein absolut gottferner Mensch war und Israel ins Unglück stürzte. Es steht im Bericht: Er tat was dem Herrn missfiel.

Mir scheint, diese Geschichte ist ein Spiegel in die heutige Zeit. Als ich anfangs der 1970er Jahre ins Berufsleben kam, schätzten wir in der Schweiz unsere damalige Hightech-Industrie hoch. Es gab in meiner Lehrfirma Produkte, deren Herstellung streng geheim gehalten wurde.

Im Laufe der Zeit wurde der Liberalismus immer weiter vorangetrieben. Man baute Zölle und Landesgrenzen ab. Ich beobachtete, wie unsere Hightech-Produkte immer weniger in Ehren gehalten wurden. Stolz begann man das Wissen mit andern Ländern zu teilen. Man investierte intensiv in Schwellenländer und freute sich darüber, wie sie sich rasant entwickelten. Unsere Wirtschaft profitierte gewaltig davon. Es kam so weit, dass man diesen Ländern sogar Firmen verkaufte. Heute wird eine neue Seidenstrasse gebaut, damit die Produkte vom Osten mit möglichst wenig Hindernissen in den Westen verschoben werden können. Erstaunlich ist, dass unsere Wirt-

schaftsfachleute sich darüber noch freuen. Sie scheinen nicht zu realisieren, dass grosse Volkswirtschaften im Osten unsere Region mit ihren (günstigen) Produkten überfluten und geradezu einnehmen. Hauptsache ist, dass dabei Geld generiert wird.

Ich habe weder Geschichte, Philosophie, Theologie noch Wirtschaft studiert und kann meine Kenntnisse kaum messen mit dem, was man im akademisierten Westen alles weiss und kann. Mir fällt jedoch auf wie selbstherrlich und gottlos unsere westliche Welt geworden ist.

Die Bildung und das enorme Wissen gibt unserer Bevölkerung Wohlstand und maximale finanzielle Möglichkeiten. Dabei gehen uns allerdings wichtige Werte verloren, wie Einfühlungsvermögen, gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Mir scheint, je mehr die Menschen gebildet sind, um so enger wird ihr Blickwinkel. Das beobachte ich besonders an der ‚grünen Welle‘. Ich schätze es, dass Menschen sich mit der Klimaveränderung beschäftigen und nach möglichst verträglichen Lösungen suchen. Leider habe ich noch kaum jemanden getroffen, der klar thematisiert, dass wir unser Konsum- und Bewegungsverhalten dringend ändern müssen. Es ist ein Wirtschaftsmodell angesagt, das weniger nach Wachstum strebt sondern sich nach anderen Lebensqualitäten ausrichtet, im Sinne von ‚weniger ist mehr‘.

Den Vergleich mit König Hiskia sehe ich so: Solange er nach Gottes Vorgaben lebte, bestand um Juda herum eine Art unsichtbarer Schutz vor den übermächtigen Nachbarvölkern. Nach Hiskias Heilung zeigte er den Boten von Babel alles was er hatte, und das wurde dem Land zum Verhängnis. Das Sprichwort ‚Hochmut kommt vor dem Fall‘ bestätigt sich.

Aufgrund dieser Geschichte und weiterer biblischer Erkenntnisse habe ich verschiedenste Fragen an unsere Zeit. Was geschieht mit der Weitergabe unseres Hightech-Wissens an Schwellenländer? Was bewirken offene Grenzen und Freihandel in unserem Land? Was hat die momentane Finanzpolitik mit Negativzinsen für die Wirtschaft und das Volk für längerfristige Auswirkungen? Wie wirkt Liberalismus auf unsere Gesellschaft? Wo führt es hin, wenn christlicher Glaube in den Schulen kaum mehr thematisiert werden darf? Die Schweiz wurde vom 1. und 2. Weltkrieg bewahrt. Welche Gründe könnten nebst den Erkenntnissen der Historiker auch noch entscheidend gewesen sein? Vielleicht sind Sie interessiert, diese Fragen zu diskutieren.

Die Bibel ist von Menschen, durch Gottes Geist inspiriert, geschrieben. In den Geschichten und Lehrtexten wird das menschliche Wesen thematisiert. Dadurch sollen wir zum Denken und Handeln nach des Schöpfers Massstäben angeregt und angeleitet werden. Obige Fragen könnten mit biblisch geprägtem Denken vielleicht einiges verändern, zum Wohl von uns allen.

Dass Gott an Weihnachten durch seinen Sohn Mensch geworden ist, bestätigt mir, wie wichtig wir für Gott sind. Es lohnt sich, darüber nachzudenken und unser Leben entsprechend zu gestalten.

Mein persönliches Motto

Im Zurückblicken schaue ich nach vorne!

und

Weniger ist mehr. Das heisst: es geht auch mit weniger.



Bürozeiten

Grundsätzlich bin ich für Sie da. Bis Ende April läuft alles wie bisher.

Ab Mai 2020 bitte ich Sie, falls es sich nicht um ganz dringende Angelegenheiten handelt, mich jeweils am **Mittwoch oder Donnerstag** zu kontaktieren. Danke!

Zum Schluss

Mit dieser Ausgabe der Information an Sie geht ein Zeitabschnitt zu Ende. Während 24 Jahren habe ich auf diesem Weg über meine beruflichen und persönlichen Aktivitäten berichtet und auch meine Gedanken über verschiedene Themen mit Ihnen geteilt. Meiner Frau und mir geht es gut und wir freuen uns auf den nächsten Lebensabschnitt, den wir gemeinsam geniessen, und in dem wir auch für andere Menschen da sein wollen.

So können auch Sie sich bei IT-Fragen weiterhin an mich wenden.

Ich danke Ihnen für die wertvollen Kontakte in diesem Jahr, und dass Sie in all den Jahren mit den Aufträgen wesentlich dazu beigetragen haben, dass ich mich nun auf die kommende Zeit freuen kann.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches 2020 bei Ihrer Arbeit und gute Kontakte im geschäftlichen Bereich, wie auch im privaten Umfeld. Mögen Sie eine angenehme, schöne Erwartungszeit (Advent) auf das Kommende (Weihnachten) haben.

Von Herzen wünsche ich Ihnen ruhige und erholsame Weihnachtstage und ein von Gott gesegnetes 2020!

Ihre Informatik-Beratung Balzli

Ernst Balzli